

Abschlussbericht Erasmus Auslandsaufenthalt

Name: Christian Mitter
Matrikelnummer: 0456260
Gastinstitution: European Business School (EBS), Paris
Aufenthaltsdauer: 15. September - 20. Dezember 2010

Bankdaten:
Kontonummer: 674427
BLZ: 49460
Bank-Name: Sparda Bank Linz

Einleitung

Ich habe mich im Frühjahr 2010 dazu entschlossen, einen Erasmus Aufenthalt an einer europäischen Institution zu absolvieren. Der Entschluss dazu fiel aus dem Grund, dass bei allen anderen Austauschprogrammen die Anmeldefrist bereits abgelaufen war, und ich unbedingt im WS 10/11 weggehen musste, da ein späteres Auslandssemester aufgrund meines Studienfortschrittes (aktuell im 5. Master-Semester) nicht mehr in Frage kam. Die Auswahl von Paris erfolgte aufgrund dreier Faktoren:

- Vorkenntnisse der Landessprache aus Schul- und Universitätsbildung
- Lebenserfahrung in einer Hauptstadt
- Studienangebot alternierend zu den Lehrveranstaltungen der Heimatinstitution

In dem vorliegenden Bericht soll nun kurz die Erfahrungen und Eindrücke meines Auslandsaufenthaltes geschildert werden.

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Nach der Zusage für den Auslandsaufenthalt seitens der Heimatinstitution lag der Fokus der Vorbereitungen vor allem darin, eine geeignete Unterkunft für meinen Aufenthalt zu finden. Als problematisch anzusehen ist hier der späte Zeitpunkt der Zusage seitens der Heimatinstitution (Anmeldefrist 30. April, Beginn des Semesters Mitte September). Damit war es praktisch unmöglich, einen Heimplatz in Paris zu finden.

Da auch seitens der Gastinstitution überhaupt keine Unterstützung bei der Wohnungssuche gegeben war (konträr zum Büro für internationale Beziehungen an der Universität Klagenfurt), blieb nur der freie Wohnungsmarkt als Alternative. Die Recherchetätigkeiten über das Internet waren dabei wenig hilfreich. Letztendlich habe ich Kontakt aufgenommen zur Außenhandelsstelle der Wirtschaftskammer Österreich in Paris, die mir dankenswerterweise eine Liste mit Adressen geeigneter Wohnmöglichkeiten übermittelten.

Nach einer kurzen E-Mail Kontakt mit einer Frau von dieser Liste hatte ich meinen Wohnplatz gefunden. Hervorzuheben seien allerdings die wahnsinnig hohen Mietpreise in Paris. Für mein Zimmer bei einer Gastfamilie am Stadtrand von Paris (40 Minuten Distanz zur Schule) waren pro Monat 650€ fällig. Dies ist allerdings im unteren Bereich der in Paris üblichen Mieten angesiedelt. Zwei spanische Austauschstudenten hatten beispielsweise eine 30m² Wohnung (1 Zimmer mit Küche und Bad) direkt an der Champs-Elysees um 2000€ pro Monat gemietet.

Beginn des Aufenthaltes

Die erste Woche an der European Business School diente dazu, die EBS als Lehrinstitution von innen kennenzulernen und ersten Kontakt mit den anderen Austauschstudenten aufzunehmen. Dazu eignete sich eine seitens der EBS organisierte Schifffahrt am ersten Tag unseres Semesters, was sehr interessant und nett war. Uns Austauschstudenten wurden auch eigene Buddies zugeteilt. Dabei handelte es sich um fixe Bachelorstudenten an der EBS, die uns freiwillig durch das ganze Semester begleiten hätten sollen, um uns bei Fragen und Probleme zur Seite zu stehen. Dies beschränkte sich in der Realität allerdings auf den ersten Tag, danach hat, soweit ich das mitbekommen habe, niemand mehr mit den französischen Studenten Kontakt gehabt, was sehr schade war.

In der ersten Woche fand weiterhin ein Einstufungstest in Französisch statt, um festzulegen, welche Studenten in den Anfängerkurs und welche in den Kurs für Fortgeschrittene aufgenommen werden. Aufgrund meiner Vorkenntnisse kam ich in den Fortgeschrittenen-Kurs. Da dieser Kurs allerdings didaktisch in keiner Hinsicht meinen Vorstellungen entsprach, entschloss ich mich, diesen Kurs nicht zu absolvieren (beispielsweise wurde jede Woche abwechselnd der Professor getauscht).

Auswahl der Kurse

Für die Austauschstudenten gab es zu meiner Verwunderung eine eigene Studententafel, mit Kursen nur für die Austauschstudenten. Großteils wurden parallel die gleichen Kurse jeweils in Französisch und in Englisch angeboten, um den nichtfranzösischsprachigen Studenten auch ein entsprechendes Angebot geben zu können.

Dieses Angebot hätte den Ablauf des Semesters grundsätzlich um einiges erleichtert, ich wollte aber auch andere Kurse absolvieren, und zwar solche, die ich bisher an der Universität Klagenfurt noch nicht absolviert hatte. Eine reine Wiederholung von schon bekannten Lehrveranstaltungen erschien mir als nicht sinnvoll. Seitens der Gastinstitution wurde mir in dieser Hinsicht die volle Gestaltungsfreiheit gewährt. Das einzige Problem war, den Stundenplan adäquat zu gestalten. Da sich, anders wie an der Universität Klagenfurt, die Uhrzeiten der einzelnen Kurse oft von Woche zu Woche änderten, erforderte es einigen Aufwand, den Terminkalender entsprechend gut aufzufüllen.

In den ersten zwei Wochen besuchte ich also so viele Kurse wie möglich, um mir die optimale Auswahl für die Kurse die ich fortsetzen wollte, zu erleichtern. Seitens der Lehrkräfte der verschiedenen Kurse gab es diesbezüglich überhaupt keine Probleme.

Letztendlich habe ich an der EBS Paris folgende Lehrveranstaltungen besucht und absolviert:

- + Project Management (Englisch, im Rahmen der Austauschkurse)
- + International Marketing (Englisch, im Rahmen der Austauschkurse)
- + Intercultural Marketing (Englisch, im Rahmen der Austauschkurse)
- + Skills & Development Center (Englisch, im Rahmen der Austauschkurse)

- + Strategic Planning & Analysis (Englisch, Kurs aus dem Angebot "Master 1")
- + Projekte zu Ländern aus Mittel- und Osteuropa (Deutsch, Kurs aus dem Angebot "Master 1")

- + Luxury & Fashion Management (Englisch, exklusiver Kurs außerhalb jeglichen Programms)

Besucht aber nicht abgeschlossen habe ich:

- + Communication d'Entreprise (Französisch, Kurs aus dem Angebot "Master 1")

Verlauf während des Semesters

Der Verlauf des Semesters kann ich ohne Zweifel als eine immens interessante und aufregende Zeit beschreiben. Der Kontakt mit Austauschstudenten mit Herkunft von allen Kontinenten war eine sehr interessante und lehrreiche Erfahrung. Hinzuzufügen sei, dass der Großteil der Austauschstudenten deutlich jünger waren als ich (die meisten zwischen 19-22, ich hingegen bin 25), was sich in manchen Verhaltensweisen doch deutlich bemerkbar machte. Allerdings war dies für viele der Austauschstudenten nicht der erste Aufenthalt im Ausland, was mich doch sehr verwunderte und natürlich beeindruckte.

Der Kontakt mit den Professoren war äußerst befruchtend und eine nicht unwesentliche Bereicherung meines Aufenthaltes. Es ergab sich die Gelegenheit, mit mehreren Professoren auch außerhalb der Kurse Gespräche zu führen, was sehr nett und hilfreich war. Alle Professoren hatten bereits auf mehreren Kontinenten gearbeitet und konnten somit einen reichhaltigen Erfahrungsschatz in die Lehrveranstaltungen mit einbringen.

Da das Semester in Paris nur von Mitte September bis Mitte Dezember dauerte, war das Semester leider viel zu schnell auch wieder vorbei.

Unterschiede zum Wesen an der Universität Klagenfurt

Der auffälligste Unterschied zur Universität Klagenfurt war natürlich das komplett unterschiedliche System einer Business School. Die Gastinstitution war wesentlich kleiner, mit etwas mehr als 1000 Studenten, die aber nur dieses eine Fach studieren. Die Räumlichkeiten hatten durchwegs den Charakter einer Schule, wie auch andere Dinge wie beispielsweise die vorgegebenen Stundenpläne. Die Kurse erfolgten auch immer in Gruppen mit maximal 60-70 Studenten, Massenveranstaltungen gab es dementsprechend keine.

Als nicht förderlich empfand ich, dass es an der EBS überhaupt kein Campusgelände gab. Die Räumlichkeiten waren im Erdgeschoss eines normalen Mietshauses angesiedelt. Gelegenheit, die Studenten außerhalb der Kurse zufällig irgendwo zu treffen, war praktisch ausgeschlossen.

Was mir persönlich natürlich sehr gefallen hat, waren die fremdsprachigen Kurse. Für mich hat es wesentlich mehr Wert, wenn ein Kurs beispielsweise in Englisch abgehalten wird. Eine Situation, die man sich in Klagenfurt größtenteils nur wünschen kann.

Die Kurse an sich waren in einem doch auffälligen Ausmaß wesentlich ferner der Wissenschaft wie an der Universität Klagenfurt. Dies ging teilweise so weit, dass mir der wissenschaftliche Aspekt einer Lehrveranstaltung fast zu kurz kam.

Resümee

Zusammenfassend kann ich mit Sicherheit sagen, dass das Auslandssemester an der European Business School in jeder Hinsicht eine wirklich wertvolle und nachhaltige Erfahrung war. Es haben sich doch deutliche Unterschiede zum Leben an der Universität Klagenfurt herauskristallisiert. Die Erfahrungen waren jedoch durchgehend positiver Natur.

Für nachfolgende Austauschstudenten an der EBS sei anzumerken, dass die Lebenskosten in Paris ein unvorstellbares Ausmaß annehmen. Eine nicht konservative und gut durchdachte Finanzplanung im Vorhinein kann ich daher nur empfehlen. Des Weiteren sollte man die EBS Paris eher dann auswählen, wenn man noch jünger ist (zwischen 21-23), da wie angemerkt die dortigen Kollegen sich auch in dieser Altersschicht bewegen.